L'ALSACE

DIMANCHE 1er JUILLET 2012

Dunkle Schokolade enthält zahlreiche Polyphenole, eine Art von Antioxidantien, die die Blutgefäße erweitern und offenbar dadurch Herzkreislauferkrankungen vorbeugen.
Archivaufnahme Jean-François Frey

Gesundheit

Dunkle Schokolade gegen Herzinfarkt

Dunkle Schokolade beugt einer australischen Studie zufolge Herzinfarkten vor: Wenn Risikopatienten täglich eine Tafel Schokolade mit einem Kakao-Anteil von 70 Prozent oder mehr essen, verringern sie das Risiko eines Herzinfarkts. Der Konsum dunkler Schokolade könnte in einer Gruppe von 100.000 Menschen 70 tödliche und 15 nicht-tödliche Herzinfarkte verhindern. An der Erhebung der Monash-Universität von Melbourne nahmen 2013 Australier mit erhöhtem Herzinfarkt-Risiko teil - sie aßen zehn Jahre täglich 100 Gramm dunkle Schokolade. Der Schokoladenkonsum könnte eine alternative Therapieform darstellen oder zusätzlich zu Medikamenten eingesetzt werden, erklärte Studienleiterin Ella Zomer.

Archäologie Weitere Terrakotta-Krieger entdeckt

Die Fundstücke sind gut erhalten und bunt angemalt. Foto AFP

Archäologen in China haben mehr als hundert neue Terrakotta-Krieger ausgegraben. Die lebensgroßen Figuren wurden nahe des Mausoleums des Herrschers Qin Shi Huangin in der nördlichen Provinz Shaanxi gefunden. Bei den dreijährigen Ausgrabungen sind zudem zwölf tönerne Pferde sowie Teile von Wagen, Waffen und Werkzeugen zu Tage gebracht worden. Die Terrakotta-Armee ist eine der größten archäologischen Entdeckungen der Moderne ; seit 1987 steht sie auf der Weltkulturerbe-Liste. Die Figuren wurden 1974 an der Grabstätte des Herrschers Qin in der Nähe von Xi'an gefunden, der Hauptstadt von Shaanxi. Qin, dem 221 vor Christus die Einigung Chinas gelang und der als erster Kaiser des Reiches gilt, hatte das Terrakotta-Heer bauen lassen, damit es ihm ins Jenseits folge.

Inhalt

Aktuelles Seite 2 und 3
Gesellschaft Seite 4
Mosaik Seite 6
Unterhaltung Seite 7
Panorama Seite 8

Tages-Spruch

« Der Freund ist einer, der alles von dir weiß, und der dich trotzdem liebt. »

Elbert Hubbard, US-Schriftsteller

Gefährdetes Welterbe

Die Geburtskirche von Bethlehem und die historische Wüstenstadt Timbuktu im Norden Malis wurden auf die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes gesetzt. Mit der Zerstörung jahrhundertealter Grabstätten haben aber gestern Islamisten in Timbuktu international Entsetzen ausgelöst.
Fotos AFP/Ammar Awad und Habib Kouyate

Gegen den Widerstand Israels hat die UN-Kulturorganisation UNESCO vorgestern die Geburtskirche von Bethlehem auf ihre Liste des Weltkulturerbes genommen. Das beschloss das Weltkulturerbe-Komitee im russischen St. Petersburg. Damit erhalten die Palästinenser erstmals eines der begehrten Weltkulturerbe-Label. Die Entscheidung fiel mit 13 Ja- und sechs Neinstimmen bei zwei Enthaltungen. Für die Einstufung der Kirche von Bethlehem, des « Geburtsorts von Jesus », als Weltkulturerbe hatten die Palästinenser einen Dringlichkeitsantrag gestellt. Sie begründeten dies mit dem zunehmenden Verfall des Bauwerks. Die Kirche wurde im vierten Jahrhundert unter dem römischen Kaiser Konstantin errichtet.

Wegen des bewaffneten Konflikts im Norden Malis hatte das UNESCO-Welterbekomitee bereits am Donnerstag die historische Wüstenstadt Timbuktu auf die Liste des gefährdeten Welterbes gesetzt. Mitglieder der Islamistengruppe Ansar Dine verwüsteten jedoch gestern drei Mausoleen islamischer Heiliger und kündigten weitere Zerstörungen an. Laut Augenzeugen zerstörten die Islamisten die Grabstätten der Heiligen Sidi Mahmud, Sidi Moctar und Alpha Moya und zogen anschließend in Richtung weiterer Mausoleen weiter. Die Islamisten reagierten mit ihrem Zerstörungszug nach eigenen Angaben auf die Entscheidung des Welterbekomitees. Ihr Sprecher Sanda Ould Boumana kündigte gegenüber an, Ansar Dine wolle noch gestern « ohne Ausnahme jedes Mausoleum in der Stadt zerstören ». Dies sei ein Auftrag « im Namen Gottes ». « Wir sind alle Muslime. Was ist die UNESCO ? », sagte Boumana. « Das sind tragische Nachrichten für uns alle », erklärte die Vorsitzende des UNESCO-Exekutivkomitees, Alissandra Cummins. Sie appelliere an alle an dem Konflikt in Timbuktu Beteiligten, Verantwortung zu zeigen. Ähnlich äußerte sich die russische Sitzungsleiterin in St. Petersburg, Jeleonor Mitrofanowa : « Verschonen Sie das (kulturelle) Erbe », sagte sie an die Islamisten gerichtet. Das rund tausend Kilometer nördlich von Malis Hauptstadt Bamako gelegene Timbuktu am Rande der Sahara wird auch « Perle der Wüste » oder « Stadt der 333 Heiligen » genannt und zählt seit 1988 zum Weltkulturerbe. Die zwischen dem 11. und 12. Jahrhundert von Tuareg-Stämmen gegründete Stadt war ein geistiges Zentrum des Islam und beherbergt tausende historische Manuskripte. Neben drei großen Moscheen gehören 16 Friedhöfe und Mausoleen zum Weltkulturerbe. Im März war es Tuareg-Rebellen und islamistischen Gruppierungen infolge eines Militärputsches gelungen, den gesamten Norden Malis unter ihre Kontrolle zu bringen, darunter Timbuktu und Gao. Die südlich von Timbuktu gelegene Stadt war zuletzt Schauplatz heftiger Kämpfe zwischen Islamisten und Tuareg-Kämpfern.

Seite 2